



Oberauer Gemeindeblatt

Informationsblatt
Oberau, im Juni 2021



der Gemeinde Oberau
26. Jahrgang; Nummer 2

25-jähriges Dienstjubiläum des 1. Bürgermeisters

Der Erste Bürgermeister Peter Imminger übt das Amt seit 1. Mai 1996 – und damit seit 25 Jahren – ununterbrochen aus. In der Gemeinderatssitzung vom 11.05.2021 dankte ihm aus diesem Anlass sein Stellvertreter, der Zweite Bürgermeister Josef Bobinger, namens der Gemeinde Oberau für die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden zweieinhalb Jahrzehnten. Die enge Verbindung mit der Gemeinde verglich Bobinger mit einer Ehe, die jetzt gleichsam "Silberhochzeit" feiere. Der CSU-Fraktionsvorsitzende Georg Kuba überreichte einen reichhaltigen Präsentkorb an den ersten Bürgermeister, als Ausdruck für die erbrachte, großartige Leistung zum Wohle Oberaus. Die Fraktionsvorsitzenden der beiden anderen Fraktionen gratulierten Imminger ebenfalls herzlich zu seinem Dienstjubiläum.



Das Gesetz über Kommunale Wahlbeamte und Wahlbeamtinnen ermöglicht in diesem Fall übrigens die Zahlung einer Jubiläumszuwendung, die der Gemeinderat auch einstimmig gebilligt hat: Es handelt sich dabei aber um einen eher überschaubaren Betrag von 300 Euro, der vom Empfänger zu versteuern ist.

v.l.n.r.: Gemeinderatsmitglied Thomas Kuba, 1. Bürgermeister Peter Imminger, 2. Bürgermeister Josef Bobinger

Foto: Birgit Daisenberger

Informationen zum diesjährigen Haushaltsplan der Gemeinde Oberau

Um einen Haushalt aufzustellen, bedarf es einer Menge Vorarbeiten, Abfragen, Sondierungen, Sammeln von Informationen und daraus resultierend einiger Gremiumssitzungen.

Unser diesjähriger Haushalt hat ein Gesamtvolumen von 8.460.400 €. Dieses teilt sich auf in den Verwaltungshaushalt mit 7.467.800 € und den Vermögenshaushalt mit 992.600 €. In beiden Bereichen ein erneuter Rückgang, dies liegt an den zurückgehenden Einnahmen aufgrund der Corona-Krise.

Hier zunächst einmal die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde:

Einnahmen:	Ergebnis 2000	Ergebnis 2005	Ergebnis 2015	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Ergebnis 2020	Ansatz 2021
Grundsteuer A	3.694	4.351	6,931	7.580	6.178,	6.500	6.500
Grundsteuer B	314.896	324.633	448.510	484.127	475.188	479.558	476.900
Gewerbsteuer	184.822	647.131	1.046.698	1.747.258	1.874.433	1.416.315	1.500.000
Schlüsselzuweisung	308.468	396.268	617.544	537.140	793.072	739.052	477.100
Einkommensteuer- beteiligung	933.383	754.875	1.394.339	1.583.827	1.683.860	1.588.032	1.697.900
Grunderwerbssteuer- beteiligung	43.797	38.306	38.910	43.610	31.572	90.037	40.000
Zweitwohnungs- steuer	---	---	31.096	32.310	30.963	17.010	45.000
Umsatzsteuer- beteiligung	32.370	32.255	74.013	136.234	150.292	164.231	160.000
Ausgaben:							
Gewerbsteuer- umlage	49.635	33.384	286.284	416.242	333.850	139.104	178.800
Kreisumlage	672.534	872.545	1.364.369	1.675.279	1.535.229	1.787.551	1.807.000
Personalausgaben	1.000.161	1.188.285	1.798.017	2.136.256	2.349.607	2.462.648	2.584.200
Zinsausgaben	74.010	112.156	60.895	62.901	82.369	67.645	56.400
Tilgung v. Krediten	91.047	473.893	153.026	147.410	560.615	342.278	353.000
Zuführung an den Vermögenshaushalt	340.299	255.814	466.578	849.133	1.692.956	1.041.758	401.200

Aus obiger Übersicht ist sofort zu ersehen, dass uns einige wichtige Einnahmen wegbrechen, im Gegenzug ist dies bei den Ausgaben leider nicht der Fall. Deshalb fällt unsere Zuführung zum Vermögenshaushalt, die praktisch unseren Handlungsspielraum ausdrückt, auf 401.200 €. Ein kleiner Überblick über die geplanten, nennenswerten Investitionen:

- Für eines der bedeutendsten Investitionsobjekte, nämlich den Neubau eines Bereitschaftsgebäudes der Rettungsorganisationen BRK und Wasserwacht in der Nähe des Fußballplatzes, haben wir 450.000 Euro aufgenommen – weitere 650.000 € sind hierfür für nächstes Jahr in den Finanzplan eingestellt. Verschiedene Investitionen sind für die Schule, den Spielplatz und den Kindergarten vorgesehen, ein Betrag von 295.000 € ist hierfür berücksichtigt, im Gegenzug sind allerdings 149.000 € an Zuschüssen zu erwarten, auch ein weiterer Rest-Zuschuss zum Kindergartenanbau in Höhe von 139.000 € wird heuer zu vereinnahmen sein.
- Orts- und Regionalplanung nennt sich der Abschnitt 61 der kommunalen Haushaltssystematik. Diese Bezeichnung ist sehr treffend, die Gemeinde Oberau lässt zum einen die bestmögliche Verkehrsanbindung der B 23 an die B 2 untersuchen (90.400 €), zum anderen wird die Breitbandversorgung der Gemeinde untersucht (50.000 €). Für die letztgenannte Untersuchung kann auf der Einnahmenseite ein 100 %iger Zuschuss angesetzt werden.
- Die Situation der abgestellten Fahrräder am Bahnhof ist sehr unbefriedigend. Hier muss die Gemeinde in die Bresche springen, um die Situation zu verbessern, die Bahn sichert lediglich ihre Unterstützung bei der Umsetzung zu, Bauherr ist die Gemeinde. Zur Schaffung einer zweiten Abstellanlage am nördlichen Bahnübergang sowie für die Erneuerung der bisherigen am Bahnhofseingang wird ein Betrag von 51.000 € veranschlagt, aber auch hier kann ein Zuschuss von 45.000 € aus Bundes- und Landesmitteln veranschlagt werden.

- Die Ammer-Loisach-Energie GmbH, an der wir zu einem Elftel beteiligt sind, errichtet ein Wasserkraftwerk an der Halbammer bei Saulgrub. Ein Beteiligungsbetrag von 105.000 € über drei Jahre ist hierfür vereinbart, heuer planen wir die zweite Rate mit 35.000 € ein.
- Ein weiterer, sehr großer Posten in unserem diesjährigen Haushalt ist der Austausch der restlichen Wasserleitungen im Ortsteil „Höfele“ und in einem Teilbereich der Unterfeldstraße. Gesamtkosten von 508.000 € werden hier insgesamt veranschlagt.
- Die Planungen für das Wohnbauprojekt an der Loisachauenstraße mit 24 Einheiten sind fast abgeschlossen, die Baugenehmigung bereits eingereicht. 115.000 € werden hierfür bereitgestellt. Mit einem Baubeginn rechnen wir aber aufgrund des Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahrens erst im Frühjahr 2022, die Bezugfertigkeit wäre dann voraussichtlich im Herbst 2023.



Quelle: Ing-Büros Dantele, Freising, und Kofink Schels, München

- Für die Sanierung der örtlichen Kläranlage wurden im Jahr 2018 aufgrund der günstigen Zinssituation Mittel als Haushaltsrest zurückgestellt. Da die Entscheidung vermutlich noch zwei bis drei Jahre andauert, entschied man sich heuer, hieraus 1.003.200 € zur Finanzierung des Haushalts freizugeben. So muss weder eine Neuverschuldung noch eine Rücklagenentnahme eingeplant werden. Der Schuldenstand beträgt somit zum Jahresende voraussichtlich 4.526.070 €, der Rücklagenstand 1.745.612 €.

Fazit:

Ein weiteres, schweres Jahr steht uns bevor, Corona lässt uns weiterhin auch in finanzieller Hinsicht seine negativen Auswirkungen spüren. Sinkende Einnahmen in vielen Bereichen lassen unsere Zuführung zum Vermögenshaushalt dramatisch fallen, schränken unseren Gestaltungsspielraum stark ein. Für unsere, teilweise schon in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen müssen wir eine Rückstellung angreifen, um dies noch abwickeln zu können. Und das Ungute ist, dass nichts verlässlich ist. Man kann in vielen Bereichen keine solide Planung durchführen, da die Zukunft völlig im Unklaren liegt. Hier ist z.B. der Betrieb unserer Einrichtungen, wie z.B. Kindergarten, Schule, Schwimmbad, Skilift, Museum, sowie der komplette Bereich Tourismus gemeint: Fast wöchentlich geänderte Vorgaben gestalten die Arbeit zum einen sehr aufwändig, zum anderen äußerst schwer kalkulierbar. Außerdem haben viele Betriebe logischerweise wirtschaftliche Schwierigkeiten, auch hier sind die Abgaben nicht ansatzweise abzuschätzen. Trotzdem haben wir versucht, all diese Dinge soweit als möglich einzukalkulieren, und hoffen auf eine baldige „Normalisierung“ der Situation.

Das 100jährige Bestehen des Oberauer Trachtenvereins sollte in diesem Jahr zusammen mit dem Gaufest der Oberländer Trachtenvereingung groß in unserem Ort gefeiert werden.

Die Pandemie machte eine Durchführung aber leider unmöglich und so versuchen die Verantwortlichen im Vereinsausschuss ein angemessenes Alternativprogramm in der zweiten Jahreshälfte zu organisieren.

Im Folgenden ist ein kurzer Artikel über die Geschichte des Vereins mit den wichtigsten Meilensteinen zu lesen. Eine ausführliche Darstellung ist bereits vor 10 Jahren erschienen: Bobinger, A.; Schelle, H.: 90 Jahre Volkstrachtenverein Almarausch Oberau. Oberau 2011.

1921

Der Verein wurde am 6. August 1921 im Gasthaus Untermberg ins Leben gerufen. Die Gründung war damit, verglichen mit vielen Vereinen in den Nachbarorten, sehr spät erfolgt. Über die Ursachen kann man nur spekulieren: Vielleicht mussten sich Alteingesessene, die bereits vor der Industrialisierung im Jahre 1889 im Ort gelebt haben und Neubürger, die aus allen Teilen Bayerns, aus anderen Ländern des



kurz nach der Gründung

Deutschen Reiches, aus dem Trentino und aus Kärnten kamen und in der neu gegründeten Pappenfabrik von Andreas Kienzerle und etwas später auch im Sägewerk von Theodor Poettinger Arbeit und Brot fanden, erst zu einer Gemeinschaft zusammenfinden. Allerdings gab es zwei Vereine im Dorf schon erheblich länger: den 1908 gegründeten Katholischen Arbeiterverein und den 1911 sich konstituierenden Veteranen- und Kriegerverein.

Die Zusammensetzung des ersten Ausschusses

Im ersten Vereinsausschuss, der acht Mitglieder hatte, waren sowohl Söhne aus alten Oberauer Familien als auch aus Industrie-



100 Jahre Volkstrachtenverein Almarausch Oberau

Heinz Schelle

arbeiterfamilien vertreten. Konflikte wie sie in anderen Orten zwischen Bauern und weitgehend besitzlosen Arbeitern nicht selten waren, blieben dem Verein offensichtlich zumindest am An-

fang erspart, wengleich das Schimpfwort „Fabrikler“ an den Stammtischen durchaus kursierte.

Der erste Vereinsausschuss bestand aus folgenden Mitgliedern:

Vorstand: Anton Allinger, Kassier: Ludwig Daisenberger (Lippen), Schriftführer: Martin Neuner, 1. Revisor: Georg Stix, 2. Revisor: Karl Santolini, 1. Vorplattler: Ludwig Allinger, 2. Vorplattler: Georg Daisenberger (Lippen), Vereindiener: Florian Santolini.

Die Mitgliederzahl betrug bei der Gründung 26, stieg aber schon im gleichen Jahr auf 60.



Kirchweih 1921

Verein ohne weibliche Mitglieder

Frauen waren als Mitglieder nicht vorgesehen. Für diese Festlegung gibt es vermutlich folgenden Grund, der allerdings nirgends schriftlich dokumentiert ist. Die Ortsgeistlichen waren in vielen bayerischen Orten gegen die „Kurzhösler“ und verweigerten die Fahnenweihe. Es wird vermutet, dass der damalige Oberauer Expositus, dem ein Burschenverein aus Gründen der Moral lieber gewesen wäre, seine Zustimmung nur gegeben hatte, wenn Frauen ausgeschlossen bleiben.

Die Inflation zehrt das Vermögen auf

Die Trachtler wurden schon bald mit der rauen Wirklichkeit konfrontiert. Die Inflation zehrte das schon für eine Fahne angesparte Kapital auf. Man musste nochmals sammeln. 1923 war es aber soweit. Die Fahne konnte geweiht werden. Wegen der großen Not wurde beschlossen, „alle Lustbarkeiten einzuschränken, wenn möglich zu unterlassen.“

1924

1924 wurde eine Theatergesellschaft gegründet, „welche für die Unterhaltung der Einheimischen und Fremden reichlich sorgte.“ Die Oberauer Musikkapelle wurde ins Leben gerufen. Auch wenn ihr

Verhältnis zum Trachtenverein nicht immer ganz konfliktfrei war, so sollte sie sich doch bis auf den heutigen Tag als unverzichtbare Partnerin erweisen.

1927 In diesem Jahr begründeten die Trachtler eine bis heute währende, gute Tradition: Sie übernahmen die Aufstellung des neuen Rißkopfkreuzes.

1928 Die uralte Oberauer Flößertradition wird nochmals belebt. Man fuhr bei strömendem Regen zusammen mit der Musikkapelle mit dem Floß nach Großweil zur Fahnenweihe. Das Gefährt steuerte Markus Schweiger, einer der letzten Oberauer, der das Floßhandwerk noch beherrschte, mit seinen Helfern.

1929 Der Verein veranstaltete zusammen mit der Schützengesellschaft, die es also damals auch schon im Dorf gab, einen Vereinsball. Für die Touristen im Ort - der Fremdenverkehr hatte sich seit 1889 als Oberauer Bahnstation wurde, nach und nach entwickelt - wurden Unterhaltungsabende veranstaltet. Die Heimatabende, wie es sie auch heute noch gibt, haben also schon eine lange Geschichte. Die große Rolle, die der Verein bei der Förderung des Fremdenverkehrs spielt, wird schon früh in den Schriftführerbüchern erkennbar.

1931 Eine Tambourgruppe, bestehend aus einem Tambourmajor und vier Tambouren, wurde gegründet. Wie die Musikkapelle sollten sich auch die Trommler im Laufe der Zeit zu unentbehrlichen Partnern des Vereins entwickeln.

1935 Im Forsthausgarten wurde, wie so oft, ein Gartenfest abgehalten. Der Schriftführer schreibt in seiner zurückhaltenden Art, dass alle zufrieden nach Hause gingen, „außer einigen Farchanter Gästen.“ Ob da eine kleine körperliche Auseinandersetzung, wie sie auch vom Schriftführer der Musikkapelle gelegentlich berichtet wird, dahintersteckte?

Der Nationalsozialismus setzt immer deutlichere Zeichen: „*Durch die gewaltigen Umstellungen in unserem deutschen Vaterlande, ergeben sich oft Umstände, die wenig befriedigen konnten. Nun soll ...die N.S. Kulturgemeinde die allein zuständige Stelle für die Trachtenvereine sein, weshalb auch unser Verein im Jahre 1936 seinen Beitritt erklärt, und ist somit korporatives Mitglied.*“

¹ Für die jüngeren Leser: Kraft durch Freude (KdF) war eine politische Organisation des Nationalsozialismus „mit der Aufgabe, die Freizeit der deutschen Bevölkerung zu gestalten, zu überwachen und gleichzuschalten. Mit dem Amt für Reisen, Wandern und Urlaub, das Land- und Seereisen veranstaltete, war KdF zugleich der größte Reiseveranstalter im Dritten Reich.“ Quelle: wikipedia.org/wiki/Kraft durch Freude (8.3.11)

Die Beziehungen zwischen dem Trachtenverein und der nationalsozialistischen Organisation „Kraft durch Freude“ (KdF¹) sind nicht die allerbesten.

1936 In den nächsten Jahren taten die Nationalsozialisten vieles, um den Trachtlern das Leben schwer zu machen. Weil für eigene Veranstaltungen an die Gemeinde eine Steuer zu zahlen war, mussten sie eingeschränkt werden. Eine bei der Kommune beantragte Mitgliederversammlung wurde zunächst mit Vorbehalt genehmigt, dann aber abgesagt. Da Oberau, ähnlich wie Murnau, als ausgesprochene Nazihochburg im Gebiet des heutigen Landkreises galt, wäre Widerstand sinnlos gewesen.

1937 Die Konflikte mit der KdF bestehen weiterhin. Ludwig Allinger berichtete: Die Organisation vertrete die Meinung, dass „Trachtenvereine veraltete Einrichtungen und deshalb nicht mehr existenzberechtigt seien.“ Gott sei Dank hat sich die Prophezeiung nicht bewahrheitet. Was KdF einmal bedeutete, wissen heute viele Menschen gar nicht mehr. Die Trachtenvereine bestehen immer noch. Von 1937 – 1947 fungierte Michal Fischer als so genannter Trachtenwart.

1938 Der neue Name des Trachtenvereins lautet jetzt: KdF Trachtengemeinschaft Almarausch Oberau. Mit dieser Bezeichnung waren viele Mitglieder unzufrieden, eine Änderung war aber nicht möglich, weil die Umbenennung von der NSDAP diktiert worden war. Die Veranstaltungen des Vereins liefen jetzt in der Hauptsache unter der Flagge der KdF. So trat die Plattlergruppe bei etwa 10 von ihr organisierten Begrüßungsabenden auf. Mitglieder des Vereins müssen für die Sammlungen des Winterhilfswerks tätig werden.

1939 Der 2. Weltkrieg bricht aus. Das Vereinsleben wird dadurch „ziemlich stillgelegt.“ 17 Mitglieder werden zur Wehrmacht eingezogen. Der Schriftführer Michael Fischer (vulgo Müller bzw. Hammerle Michl), später langjähriger Bürgermeister und Ehrenbürger von Oberau, ist noch zuversichtlich, dass der Krieg gewonnen wird und dann die Trachtensache neu belebt wird. Die erste Vorhersage sollte sich nicht bewahrheiten, die zweite schon.

Für die Jahre 1940 bis 1945 enthält das Schriftführerbuch keine Eintragungen.

1946 Die Protokolle beginnen erst wieder am 31. März 1946. Nach einer Versammlungspause von sieben Jahren war am 31. März 1946 wieder die erste Generalversammlung. 50 Mitglieder waren erschienen.

Am 22. April fand in Oberau im Gasthaus Untermberg eine Versammlung der Trachtenvereine des Ammer-, Loisach- und Isartals statt. Thema des Treffens war der Zusammenschluss und die Gründung einer Vereinigung. 26 Vereine, darunter natürlich auch der VTV Almarausch Oberau, schlossen sich in der Oberländer Trachtenvereinigung zusammen.



Jugendgruppe 1948

1948 In der Generalversammlung diskutierte man intensiv das Thema „Aufnahme von Frauen“ in den Verein. Da die Meinungen sehr weit auseinander gingen, verfolgte man den Punkt nicht mehr weiter.



Bandltanz um 1950

1951 In Oberau fand erstmals ein Gaufest statt.



Gaufest 1951

1953 Der Fremdenverkehr blüht in Oberau auf. Der Verein veranstaltete 12 Heimatabende und zwei Standkonzerte. Durch das gute Verhältnis, das der Verein zum Oberauer Verkehrsverein und zu seinem Gründer, Hauptlehrer Ludwig Greiller, hatte, konnten die Trachtler, wie auch in den vielen folgenden Jahren, einen wichtigen Beitrag zur Betreuung der Gäste liefern.

1962 Immer noch boomte der Fremdenverkehr im Ort. Der Schriftführer registriert 11 Heimatabende, eine für heutige Verhältnisse unvorstellbar hohe Zahl. Das 60jährige Bestehen des Reißkopfkreuzes wird mit Bergfeuern und einer Bergmesse gefeiert.

1971 In Oberau war wieder ein Gaufest. Auch das 50jährige Bestehen wurde gefeiert. Überlieferungen berichten leider von einem sehr verregneten Festtag.

1974 Der Trommlerzug, kein Glied des Vereins, sondern eine eigene Gruppierung, aber eine unentbehrliche Stütze, wird neu gegründet.

1975 Erstmals wird sozusagen offiziell in einer Ausschusssitzung über den Bau eines Vereinsheims diskutiert, da, wie der Schriftführer berichtet, der „*Forsthaussaal über kurz oder lang, dem Verein für Heimatabendenicht mehr zur Verfügung steht.*“

Die Satzung soll geändert werden. Der VTV Almarausch Oberau will ein eingetragener Verein werden.

1979 Am 25.1. 1979 war der lang ersehnte Hebauf. Am 3.6. (Pfingstsonntag) wurde das Vereinsheim eingeweiht.

Andreas Bobinger, der 25 Jahre die Geschichte des Vereins geführt hat, wurde mit der Gaumedaille in Gold der Oberländer Trachtenvereinigung geehrt.



Einweihung des Trachtenheims

1990 Andreas Bobinger wurde zum Ehrenvorstand mit Sitz und Stimme im Ausschuss ernannt. Seine großen Verdienste um den Verein, insbesondere 20

Jahre als erster Vorstand und mehrere Jahre als zweiter Vorstand, wurden gewürdigt.

1992 Beim Sänger- und Musikantenhoagart im Vereinsheim wirkten ausschließlich Oberauer Gruppen mit. 13 (!) Gruppen gestalteten den gelungenen Abend. Der Verein ist schuldenfrei. Auch der Bühnenaufbau ist bezahlt.

1993 Die restaurierte alte Fahne des Vereins aus dem Jahre 1923 wurde wieder geweiht.

1994 Die Theatergruppe, ein wichtiger und sehr aktiver Teil des Vereins, feierte am Ostersonntag ihr 70jähriges Gründungsfest.

1995 Die rührige Theatergruppe zeigt keinerlei Alterserscheinungen, sondern hat in diesem Jahr einen Rekord von 12 Aufführungen

2000 An 23. Januar 2000 wurde Martin Simond in Anwesenheit von Bürgermeister Peter Imminger in Garmisch zur Gauehrenschriftführer ernannt.

2001 Das 80jährige Gründungsjubiläum wurde am 21. und 22. Juli zusammen mit dem 90jährigen Gründungsfest des Veteranen- und Kriegervereins im Zelt am Vereinsheim gefeiert. Am Sonntag, den 15.7. war nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal eine Fotoausstellung zur 80jährigen Geschichte des Vereins eröffnet. Andreas Bobinger und Heinz Schelle hatten viele Bilder aus der 80jährigen Geschichte gesammelt und mit Texten versehen. Daneben wurde eine ständige Diashow mit Bildern von Toni Lindauer vorgeführt.

2010 Das mächtige Holzkreuz am Gemeindefriedhof, das Vereinsmitglieder 1947 aus Dankbarkeit für ihre glückliche Heimkehr aus dem Krieg in Auftrag gegeben hatten, wurde gründlich restauriert. Da bei der letzten Jahreshauptversammlung keine neue Vorstandschaft zustande kam, wurden die Geschäfte des Vereins von den bisherigen Vorständen Franz Hofmann und Peter Jais weitergeführt. Am Freitag, den 5.3. fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnungspunkt war lediglich die Neuwahl einer Vorstandschaft. Zum 1. Vorstand wurde Florian Rückborn, zum 2. Vorstand Peter Jais gewählt. Dieser erhielt für seine in 25 Jahren geleisteten Verdienste um die Trachtensache die goldene Gaumedaille.

2011 Das 90-jährige Gründungsfest wird gefeiert. Am Festsonntag, der zweifellos den Höhepunkt des Jubiläums darstellte, und an dem neben dem 90.Geburtstag des Volkstrachtenvereins, auch das 100-jährige Bestehen der Lourdesgrotte gefeiert wurde, stellte man sich zusammen mit den Nachbarvereinen aus Farchant, Eschenlohe und Ettal-Graswang zum Kirchenzug auf.

Angeführt von Gauausschuss, Bürgermeister und Ehrengästen und begleitet von 2 Ehrenkutschen mit Geistlichkeit, sowie Ehrenmitgliedern und dem Pony-Gespann mit dem Risskopfkreuz, marschierten im Anschluss die Vereine mit Musikkapellen und Trommlerzügen zum Festzelt.



Der Nachwuchs. 2016

2018 Das Gaufest 2021 wurde ohne Gegenstimme an Oberau vergeben.

2019 Eine neue Kindertheatergruppe wurde gegründet. Ein erster Einakter wurde einstudiert.

2020 Corona hinterlässt seine Spuren. Mehrere Veranstaltungen der Oberländer Trachtenvereinigung fallen aus. Auch Plattlproben und Ausschusssitzungen müssen abgesagt werden. Man hofft, dass bald wieder normale Umstände eintreten.

2021 Die Pandemie beherrscht weiterhin alle Lebensbereiche, so auch das Vereinsleben. Schweren Herzens muss das geplante Gaufest abgesagt werden und es gilt nun für den gesamten Verein den Blick nach vorne zu richten. Eine verbesserte und stabile Corona-Situation ermöglicht hoffentlich bald wieder einen normalen Veranstaltungskalender des VTV Almarausch Oberau.



Neuerlass der Zweitwohnungssteuersatzung

Der Gemeinderat hat Ende April beschlossen, eine neue Zweitwohnungssteuersatzung zu erlassen. Die Satzung tritt allerdings erst zu Beginn des nächsten Jahres in Kraft. Die geänderten Regelungen – im Wesentlichen handelt es sich hierbei nur um den von 8% auf 20% erhöhten Steuersatz (Bemessungsgrundlage: Jahresnettokaltmiete) – gelten also ab 01.01.2022.

Im laufenden Jahr ist noch die Zweitwohnungssteuersatzung vom 05.12.2019 gültig, die Sie übrigens auf der Homepage der Gemeinde Oberau unter www.gemeindeoberau.de → Menu "Rathaus" → Untermenü "Ortsrecht" aufrufen können. Dort wird dann zum Jahresende die neue Rechtsnorm zum Download zur Verfügung stehen.

Seniorensprechstunden im 3. Quartal 2021

Da sich die Pandemiesituation etwas entspannt hat und die Corona-Maßnahmen gelockert wurden, finden die Sprechstunden des Seniorenbeauftragten am 5. Juli, 2. August und am 6. September jeweils von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr im Rathaus Oberau (Erdgeschoss, Zimmer-Nr. 3) statt. Der Seniorenbeauftragte der Gemeinde Oberau, Günter Meck, berät Sie ehrenamtlich und gibt Hilfestellung bei vielen Fragen des Alltags. Um sich selbst zu schützen ist das Tragen einer FFP2-Maske notwendig.

Günter Meck
Seniorenbeauftragter

Nachbarschaftshilfe Oberau

Brauchen Sie Unterstützung in Ihrem Alltag?

- Haben Sie schon einmal nicht gewusst, wie Sie eine Situation alleine bewältigen können?
- Benötigen Sie Unterstützung bei Behördengängen, Fahrten zu einem Arztbesuch oder Erledigung von Einkäufen (für Fahrten außerhalb Oberaus werden 0,30 Euro pro Kilometer berechnet)?
- Wären Sie dankbar für eine gelegentliche Begleitung bei Spaziergängen?
- Möchten Sie sich gerne mal mit einem Menschen unterhalten? Diese Gespräche sind natürlich vertraulich.
- Oder könnten Sie in einer anderen Angelegenheit den Beistand eines Mitmenschen gebrauchen?



Scheuen Sie sich nicht, im Bedarfsfall Hilfe anzunehmen! Melden Sie sich bei uns – unsere Telefonnummer lautet: 0151 12239281

Veranstaltungen in Oberau

Termine und Informationen zu den demnächst stattfindenden Veranstaltungen finden Sie im Internet auf der Homepage der Tourist-Information Oberau unter www.oberau.de.

**Weil wir unsere Heimat lieben:
Endlich GÜNSTIGER ÖKOSTROM für uns alle.**

Jetzt wechseln: www.ammer-loisach-energie.de

AMMER-LOISACH
ENERGIE

Ammer-Loisach Energie GmbH

Warum es sinnvoll ist, sich gegen Corona impfen zu lassen

Das Ziel von Impfstoffen ist immer dasselbe: Sie sollen das Immunsystem auf einen späteren Kontakt mit einem Krankheitserreger vorbereiten, damit er keine Infektion oder Erkrankung mehr auslöst. Impfungen bieten somit nicht nur Schutz für die geimpfte Person, sondern auch für alle anderen.

Bisher wurden gegen Covid-19 die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer, Moderna, Astrazeneca und Johnson & Johnson verabreicht. Es ist vielleicht daher ganz interessant zu erfahren, nach welchen Prinzipien die unterschiedlichen Impfstoffe wirken. Deshalb hier eine kurze Darstellung:

Folgende Impfstofftypen sind in Deutschland zugelassen (Stand: 17.05.2021):

1. vektorbasierter Impfstoff von Astrazeneca und Johnson & Johnson mit rund 70% Schutzwirkung
2. mRNA-Impfstoff von Moderna und Biontech/Pfizer mit rund 95% Schutzwirkung

Beide Impfstofftypen – sowohl der vektorbasierte Impfstoff als auch der mRNA-Impfstoff – schützen den Menschen vor schweren Erkrankungen durch das Corona-Virus.

Wirkungsweise

Der Vektorimpfstoff enthält genetisches Material eines Oberflächenproteins, mit dem der Erreger Sars-CoV-2 an menschliche Zellen andockt. Das Mittel soll sowohl die Bildung von spezifischen Antikörpern als auch von T-Zellen fördern – beide sind für die Immunabwehr wichtig. Ein abgeschwächtes, für den Menschen harmloses Virus dient dabei als Transportmittel (Vektor) für einen ungefährlichen Teil der Erbinformation des Corona-Virus. Vektorimpfstoffe enthalten den Bauplan für ein oder mehrere Antigene, die das Immunsystem aktivieren.

Die mRNA-Impfstoffe konfrontieren einige wenige Körperzellen mit Teilen der Erbinformation des Virus, die in der mRNA gespeichert ist. Diese liefert den Bauplan für einzelne ungefährliche Virusproteine, die als Antigene bezeichnet werden. Die Antigene aktivieren wiederum das Immunsystem und rufen im Erfolgsfall die schützende Immunantwort hervor. mRNA-Impfstoffe können dabei nicht ins menschliche Erbgut eindringen, denn beim Menschen befindet sich das Erbgut in Form von DNA (Desoxyribonukleinsäure) im Zellkern.

Weitere Informationssplitter

- Laut Robert Koch-Institut (RKI) ist bei Geimpften "das Risiko einer Virusübertra-

gung stark vermindert". Das liegt demnach unter anderem daran, dass schon allein die Wahrscheinlichkeit "niedrig" ist, sich als Geimpfter überhaupt mit dem Virus zu infizieren. Infiziert man sich trotzdem, ist die Viruslast laut Studien gering, so dass man das Virus wahrscheinlich nicht weiterträgt – sicher ist das aber nicht. "Daher empfiehlt die Ständige Impfkommission (Stiko) auch nach Impfung die allgemein empfohlenen Schutzmaßnahmen (Alltagsmasken, Hygieneregeln, Abstandhalten, Lüften) weiterhin einzuhalten".

- Mutationen können mittelfristig dazu führen, dass Impfstoffe nicht mehr wirken. Dann müssten Menschen, die bereits zwei Impfdosen erhalten haben, ein weiteres Mal geimpft werden, um auch gegen neue Virusvarianten geschützt zu sein. In den kommenden Wochen oder Monaten ist das aber wahrscheinlich noch nicht nötig, denn die Impfstoffe, die bei uns zugelassen sind, wirken bis jetzt gegen alle Virusvarianten, die bei uns häufig vorkommen – wenn auch unterschiedlich stark. Die Impfstoffhersteller arbeiten bereits an veränderten Impfstoffen. Bei den mRNA- und Vektor-Impfstoffen ist es vergleichsweise einfach, diese immer wieder an neue Mutationen anzupassen.
- Bei dem Impfstoff von Johnson & Johnson ist nur eine Impfung nötig.

Impfstoff auch schon für Babys?

Die Hersteller Biontech und Pfizer haben derweil auch bereits eine klinische Studie für Babys ab sechs Monaten und jüngere Kinder begonnen. US-Experten rechnen jedoch nicht vor Anfang nächsten Jahres mit der Zulassung eines Impfstoffs für diese Altersgruppe.

Was ist nach der Impfung mit den Langzeitfolgen?

Langzeitfolgen im Sinne von Erkrankungen, die erst viele Jahre nach der Impfung auftreten, gibt es nicht, denn Impfnebenwirkungen zeigen sich normalerweise innerhalb weniger Tage, spätestens nach ein paar Wochen. Das liegt daran, dass der Körper den Impfstoff verarbeitet und abbaut. Danach kann er im Körper nicht weiter wirken. Es kann also nicht sein, dass ein Impfstoff jahrelang keinen Effekt hat und dann plötzlich eine Erkrankung verursacht.

Wahl des Jugendrates in der Gemeinde Oberau

In der letzten Ausgabe des Gemeindeblattes hatten wir über die Schaffung eines Jugendrates informiert. Wie berichtet, soll dieses Gremium heuer erstmalig gebildet werden, wobei die Gremiumsmitglieder (mindestens sieben und höchstens neun ortsansässige Jugendliche) durch eine freie und geheime Wahl bestimmt werden.

Geplant war ursprünglich, eine Urnenwahl am Sonntag, den 25.07.2021, durchzuführen – begleitet von einer entsprechenden Rahmenveranstaltung im Kulturpark. Dabei hätten sich die Kandidatinnen und Kandidaten auch persönlich vorstellen sowie ihre Ziele und Vorstellungen erläutern können. Nach Lage der Dinge ist es aber so, dass sich die weitere Entwicklung der SARS-CoV-2-Pandemie aktuell nicht seriös vorhersehen lässt, wenn auch aktuell Grund für vorsichtigen Optimismus bestehen dürfte. Mit Blick auf diesen Umstand wollte der Gemeinderat das Infektionsrisiko, das mit jeder Präsenzveranstaltung in erhöhtem Maße einhergeht, vermeiden. Es wurde daher kürzlich entschieden, die Jugendratswahl dieses Mal ausschließlich als Briefwahl durchzuführen.

Die zur Wahl berechtigten Jugendlichen erhalten von der Gemeinde deshalb rechtzeitig vor dem Wahltermin die Abstimmungsunterlagen per Post. Eine Rücksendung des ausgefüllten Stimzettels in dem dafür vorgesehenen Wahlumschlag muss dann bis zum 25. Juli um 17.00 Uhr erfolgen.

Folgende Jugendliche haben ihre Kandidatur erklärt und stehen somit zur Wahl (Auflistung in alphabetischer Reihenfolge):

Name	Vorname	Alter
Baumgärtner	Paula	14
Cetin	Ali Kerim	15
Dalgic	Gözde	15
Dowrtiel	Sophie	15
Fuchs	Franziska	16
Karamamout	Alia	16
Lederer	Dorka	16
Paulus	Helena	16

Wir hatten den kandidierenden Jugendlichen angeboten, sich hier im Gemeindeblatt kurz vorzustellen, um den Wählerinnen und Wählern nähere Informationen an die Hand zu geben:

Kandidatenvorstellung

Baumgärtner Paula

Alter: 14 **Schule:** St. Irmengard Gymnasium



Hobbys: Tennis, Ski, Golf, Querflöte, Chor

Weshalb ich bei der Wahl zum Jugendrat mitmache: Weil ich denke, dass mir die Mitarbeit in einem Jugendrat Spaß macht und ich gerne meine Gedanken einbringen möchte.

Wofür ich mich besonders einsetzen möchte: Schaffung eines Jugendtreffpunkts im Ort.

Cetin Ali Kerim

Alter: 15 **Schule:** Mittelschule Oberau

Hobbys: Fahrradfahren, Sport, Fitness, Schwimmen

Weshalb ich bei der Wahl zum Jugendrat mitmache: Weil ich möchte, dass die Jugend mehr Aktivitäten in Oberau machen kann, z.B. Skaterpark, kleines Jugendzentrum etc. Und weil ich hoffe, dass ich im Jugendrat mehr bewirken kann.

Wofür ich mich besonders einsetzen möchte: Ich möchte mich für Kinder und Jugendliche einsetzen. Außerdem möchte ich mich mehr für Umweltschutz einsetzen.

Dowrtiel, Sophie

Alter: 15 **Schule:** Werdenfels-Gymnasium

Hobbys: Zirkus, Bergwacht, Taekwondo, Schlagzeug, mich mit Freunden treffen

Weshalb ich bei der Wahl zum Jugendrat mitmache:

Ich finde es wichtig, dass die Jugend in unserer Gemeinde stärker vertreten und öfter mit einbezogen wird. Da ich seit mehreren Jahren in der SMV (Schüler mit Verantwortung) unserer Schule bin, habe ich bemerkt, wie wichtig und interessant es ist, sich für die Meinung Gleichaltriger (und mir) einzusetzen, deshalb will ich das auch in Oberau machen.

Wofür ich mich besonders einsetzen möchte:

Skateplatz (am Rabenkopf); Fahrradständer am Bahnhof (Alpen Outlet); einen Ort für Jugendliche, an dem sie sich treffen können, am besten überdacht (evtl. mit Kickern, Tischtennisplatten, Couchen,...); Hütte zum Mieten für ältere Jugendliche; insgesamt ein bunteres Dorf (z.B. bunte Bänke o.ä.)

Fuchs, Franziska

Alter: 16 **Schule:** 10. Klasse des St. Irmengard-Gymnasiums.



Hobbys: Ich bin schon seit geraumer Zeit als Ministrantin in Oberau tätig. Außerdem liebe ich den Sport, weshalb ich viel in der Natur bin zum Skifahren, Eishockeyspielen und Radln. Aber am allerliebsten spiele ich Golf in meiner Freizeit.

Weshalb ich bei der Wahl zum Jugendrat mitmache: Ich mache beim Jugendrat mit, weil ich es gut finde, dass auch Jugendliche die Möglichkeit bekommen, sich im Ort zu engagieren und, vielleicht auch nur Kleinigkeiten, jugendfreundlicher mit zu gestalten.

Wofür ich mich besonders einsetzen möchte: Ich würde mich besonders für einen Skatepark und einen schönen Treffpunkt für Jugendliche einsetzen. Das sind ja etwas größere Projekte, aber ich würde mich auch für kleinere Projekte einsetzen, wie z.B. bunte Bänke, damit der Ort freundlicher und farbenfroher wird. Der Klimaschutz wird immer wichtiger und wenn jeder bisschen etwas für den Klimaschutz macht, ist es insgesamt etwas großes, deswegen würde ich mich für den Bau von Insektenhotels und Wiesen für Insekten einsetzen.

Lederer Dorka

Alter: 15 **Schule:** Erzbischöfliche St. Irmengard Realschule

Hobbys: Wasserwacht Oberau, Reiten, Obelin, Schulchor

Weshalb ich bei der Wahl zum Jugendrat mitmache: Ich möchte die Meinung der Jugendlichen vertreten und Oberau für junge Menschen zu einem besseren Ort machen. Der Jugendrat ist meiner Meinung nach eine gute Idee, um den Jugendlichen eine Stimme zu verleihen. Mir ist wichtig, dass die Gedanken und Ideen der Jugend umgesetzt werden können.

Wofür ich mich besonders einsetzen möchte: Zum einen möchte ich für eine Renovierung der nicht vorhandenen Fahrradständer an der vorderen Seite des Bahnhofs sowie der bereits bestehenden am alten Bahnhofsgebäude sorgen. Außerdem sollte ein Platz geschaffen werden, an dem sich Jugendliche treffen können, so dass sie zum Beispiel nicht am örtlichen Kinder-spielplatz "Chillen" müssen.

Helena Paulus

Alter: 16 **Schule:** St. Irmengard Gymnasium, 10.Klasse



Hobbys: Schwimmen, Klavier spielen und ein großes Interesse in Technik

Weshalb ich bei der Wahl zum Jugendrat mitmache: Ich will etwas in Oberau verändern. Ich bin der Meinung, dass Kinder und Jugendliche in Oberau das Gefühl haben, keine Meinung oder Stimme zu haben. Diesem Gefühl möchte ich unbedingt entgegenwirken. Auch wir sind ein wichtiger Teil von Oberau und müssen gehört werden! Ich will das bewirken!

Wofür ich mich besonders einsetzen möchte: Ich will mich darum kümmern, dass die Jugendlichen aus Oberau einen Treffpunkt bekommen. Einen Treffpunkt, an dem sie sich wohlfühlen können und möglicherweise neue Menschen kennenlernen möchten. Ein weiterer Punkt ist: Die Verschönerung und Erneuerung einiger Plätze in Oberau. So zum Beispiel: Der Spielplatz oder der Durchgang zum Bahnhof.

**Heuer kommt das "Spielmobil"
des KJR nach Oberau**



Unter dem Motto "Kleine Künstler – ganz groß" bietet der Kreisjugendring Garmisch-Partenkirchen am 18. August in der Zeit zwischen 10.00 und 16.00 Uhr ein abwechslungsreiches, kreatives Spiel- und Bastelprogramm an. Zielgruppe sind Kinder aus dem Ort ab sechs Jahren. Die Aktion findet im Kulturpark Oberau statt. Für Kinder, die gerne mitmachen möchten, fallen keine Kosten an.

Wie sich die Corona-Situation in den Sommerferien darstellt, ist leider nicht absehbar. Aber natürlich wird die Veranstaltung unter Einhaltung der geltenden Regeln und unter Beachtung eines Hygienekonzeptes durchgeführt.



LANGE ZINS- SICHERHEIT

Die Allianz Baufinanzierung bietet Zinsfestschreibungen bis zu 40 Jahren mit hoher Flexibilität an. Reden Sie mit uns über Ihre Pläne.



Besuchen Sie unsere Homepage

Hans & Andre Fuchs GbR

Generalvertretung der Allianz
Hauptstraße 12

82496 Oberau

agentur.fuchs@allianz.de

www.allianz-fuchs.com

Telefon 0 88 24.10 00

WhatsApp 0 88 24.10 00



Ein Umbruch im Pfarramt St. Ludwig

Nach fast vier Jahrzehnten endet eine Ära. Als Evi Wackerle am 1. Januar 1985 unter Pfarrer Othmar Auer ihren Dienst im Pfarrbüro St. Ludwig begann hatte sie sicherlich nicht erwartet, dass vor ihrer Rente genau 437 Taufen, 63 Hochzeiten und 782 Beerdigungen liegen. Als Pfarrsekretärin durfte sie dabei wohl ganze Generationen in Oberau durch alle nur vorstellbaren Höhen und Tiefen des Lebens begleiten. Sie war das „Mädchen für alles“ und wurde zum Gesicht der Pfarrei. An ihr ging nichts vorbei, aber ohne sie lief auch nichts. Die Aufgaben waren so vielseitig, wie sie sich heutige Berufsanfänger kaum vorstellen können: Korrespondenz, Terminkoordination, Veranstaltungsorganisation, Finanzen, Gremienarbeit, Begleitung von Baumaßnahmen, Hausmeisterei



Ulricke Klöck und Evi Wackerle

usw. – Und dennoch standen für Evi Wackerle stets die Menschen („ihre Oberauer“) im Mittelpunkt. Nur so lässt sich erklären, weshalb es ihr auch im 71sten Lebensjahr nicht leicht fällt, sich zur eigentlich wohlverdienten Ruhe zu setzen. Nach kurzer, aber intensiver Übergabezeit durfte sie zum 31. Mai 2021 ihre Amtsgeschäfte im Pfarrbüro St. Ludwig an Frau Ulrike Klöck als Nachfolgerin übergeben. Die in einschlägigen Kreisen bekannte Volksmusikerin ist ausgebildete Einzelhandelskauffrau und konnte berufliche Erfahrungen am Amtsgericht sowie bei einer Hausverwaltung sammeln. Ihre wichtigsten Qualifikationen für die Aufgabe der Pfarrsekretärin in Oberau bringt Frau Klöck jedoch aus ihrer langjährigen selbstständigen Tätigkeit als Musikerin und Lehrerin mit: Auf Menschen eingehen und die Aufgaben angehen.

Wir danken Evi Wackerle für 36 Jahre und 5 Monate treuer Dienste, wünschen ihr einen segensreichen (Teil-)Ruhestand und freuen uns sehr, dass sie der Pfarrei auch weiterhin als Mesnerin mit noch mehr Begeisterung denn je erhalten bleibt.

Frau Ulrike Klöck wünschen wir viel Kraft für alle Herausforderungen, die in den nächsten Jahr(zehnt)en anstehen und viele freundliche Menschen in einem stets gut gefüllten Pfarrbüro.

Kirchenverwaltung und
Pfarrgemeinderat St. Ludwig



**DIE REDAKTION
DES GEMEINDEBLATTES
WÜNSCHT IHNEN
EINEN ERHOLSAMEN
SOMMERURLAUB!
BLEIBEN SIE GESUND!**

Impressum:

Herausgeber: 1. Bgm. Peter Imminger/ Gemeinde Oberau
Redaktion: Robert Zankel (Redaktionsleiter), Peter Bitzl,
Gesa Hoffmann, Gudrun Michaelis
Anschrift: 82496 Oberau, Schmiedeweg 10
Telefon: 0 88 24/ 92 00 0
FAX: 0 88 24/ 92 00 20
e-mail: info@gemeinde-oberau.de
Auflage: 1600 Exemplare
Druck: Kopierzentrum Murnau | Strötzig
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Aug. 2021

Die Regionalverkehr Oberbayern GmbH informiert: Schüler und Senioren fahren kostenlos Bus

Für alle Schüler des Landkreises Garmisch-Partenkirchen gibt es seit Herbst 2019 das kostenlose Oberlandler Schülerticket. Jede/r Schüler/in erhält beim Einsteigen mit einer gültigen RVO-/BRB-Schülermonatskarte oder einem gültigen Schülerausweis das kostenlose Oberlandler Schülerticket vom Busfahrer. Es gilt immer für einen Monat und kann an Schultagen ab 14 Uhr, an Wochenenden, Feiertagen und Ferien ganztags genutzt werden. Das Ticket gilt auf allen RVO-Linien der Niederlassung West; ausgenommen sind der MVV und grenzüberschreitende Linien. Für Fahrten über den Geltungsbereich hinaus ist ein Anschlussfahrtschein zu lösen.

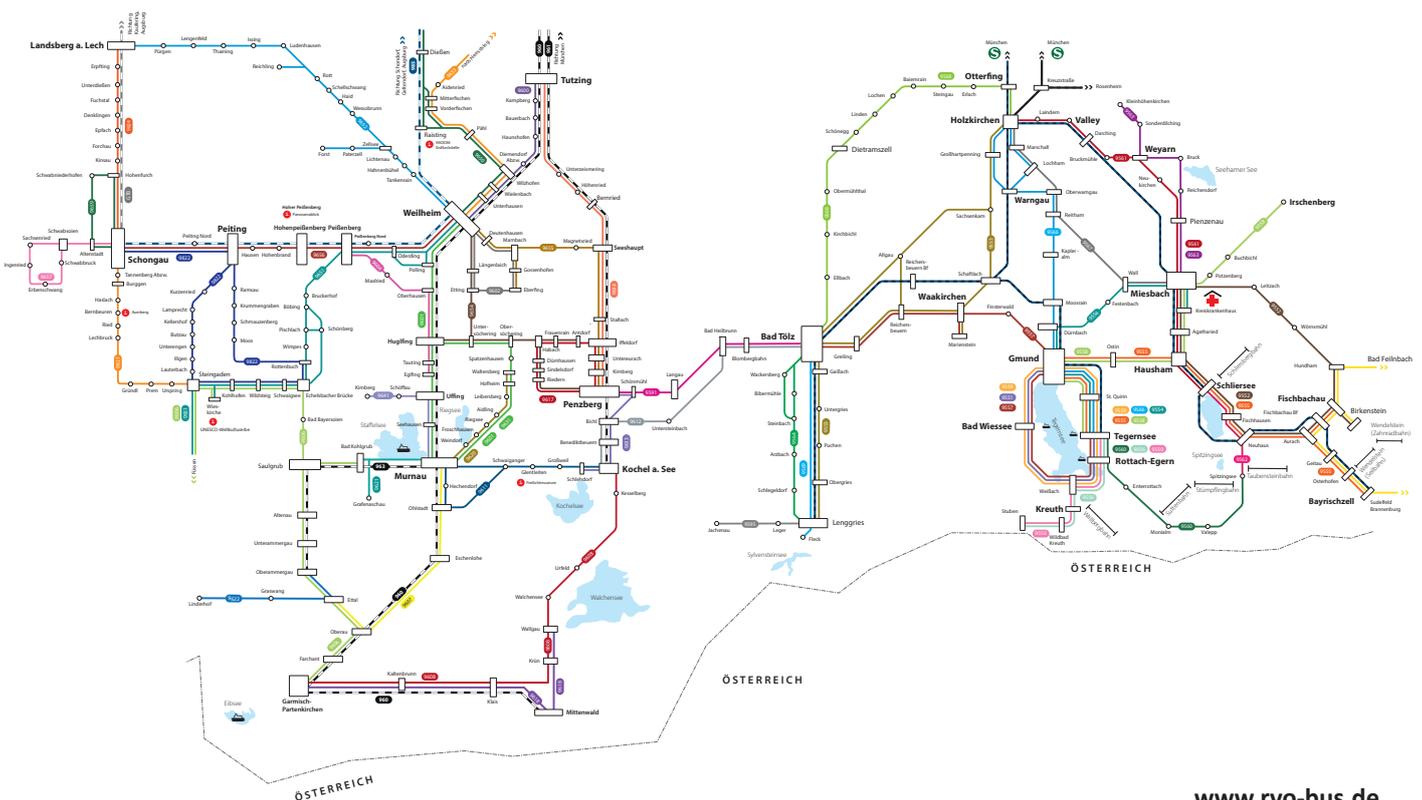
Das Oberlandler Seniorenticket ist eine persönliche Jahreskarte für Fahrgäste ab 60 Jahre. Es ist gültig von Montag bis Freitag ab 8 Uhr, an Wochenenden, gesetzlichen Feiertagen sowie am 24. und 31. Dezember bereits ab Betriebsbeginn. Das Ticket gilt auf allen RVO-Linien der Niederlassung West; ausgenommen sind der MVV und grenzüberschreitende Linien. Für Fahrten über den Geltungsbereich hinaus ist ein Anschlussfahrtschein zu lösen.

Sie haben Ihren Erstwohnsitz im Landkreis

Garmisch-Partenkirchen, sind mindestens 60 Jahre alt und geben Ihren Führerschein freiwillig ab? Dann fahren Sie künftig kostenlos mit den RVO-Bussen im Oberland, denn dann übernimmt das Landratsamt die Kosten des Oberlandler Seniorentickets für drei Jahre. Der Ablauf ist denkbar einfach: Bei Abgabe des Führerscheins bei der Fahrerlaubnisbehörde im Landratsamt Garmisch-Partenkirchen erhalten Sie den Antrag für das Oberlandler Seniorenticket mit entsprechendem Bestätigungsvermerk. Der RVO stellt dann ein Jahresticket aus, dieses kann zweimal um ein Jahr verlängert werden. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, das Oberlandler Seniorenticket auch käuflich zu erwerben – ohne Abgabe des Führerscheins. Das Jahresticket kostet pro Jahr 300,- € oder bei monatlicher Zahlung in 12 Monatsraten à 25,00 €. Den Antrag erhalten Sie in der Fahrerlaubnisbehörde des Landratsamt Garmisch-Partenkirchen oder unter <https://www.bahn.de/regiobusbayern/view/tickets/antraege-undformulare.shtml>

DB Regio Bus, Region Bayern
Regionalverkehr Oberbayern GmbH
Paradeisstr. 81, 82362 Weilheim
Mobil +49 1523 7469528

RVO-Liniennetzplan im Oberland



Kommunale Dankurkunde für das Gemeinderatsmitglied Klein

Der Freistaat Bayern – vertreten durch den Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann – verleiht Bürgerinnen und Bürgern für ihre langjährige, verdienstvolle Tätigkeit in der kommunalen Selbstverwaltung eine förmliche Dankurkunde. Die Urkunde wird üblicherweise durch den Landrat in größerem Rahmen überreicht, aufgrund des Infektionsgeschehens wurde diese angenehme Aufgabe jedoch an die Wohnsitzgemeinden der zu ehrenden Personen delegiert.

Die Gemeinde Oberau hatte das Ratsmitglied Johann Klein bereits zum Ende der letzten Wahlperiode aufgrund der 18-jährigen Bekleidung des Ehrenamtes vorgeschlagen. Deshalb freute sich 1. Bürgermeister Imminger, seinem Ratskollegen die Kommunale Dankurkunde im Rahmen der Gemeinderatssitzung vom 11. Mai 2021 aushändigen und ihm die Glückwünsche des Bayerischen Innenministers übermitteln zu dürfen.



v.l.: Gemeinderatsmitglied Johann Klein und 1. Bürgermeister Imminger

Foto: Alexander Kraus

Informationen zur Abfallwirtschaft 2021

Mobile Sammlung von schadstoffhaltigen Abfällen

Am Freitag, den 16. Juli 2021, wird von 11.30 bis 12.30 Uhr im Bauhof/Wertstoffhof der Gemeinde (Am Gießenbach 3) die mobile Sammlung von schadstoffhaltigen Abfällen stattfinden. Weiterer Termin in 2021: 15. Oktober 2021

Bereitstellung eines Presscontainers für Verpackungsmüll aus Kunststoff, Metall und Verbundstoffen

Seit April 2021 besteht für Oberauer Bürger die Möglichkeit, Übermengen an Verpackungsmüll, der in der Gelben Tonne zu entsorgen ist, im Wertstoffhof Oberau abzugeben. Der Gemeinderat Oberau hat sich dazu entschlossen, diesen Service versuchsweise für ein Jahr anzubieten, um die Umstellung vom Gelben Sack auf die Gelbe Tonne zu erleichtern. Der Verpackungsmüll aus Kunststoff, Metall und Materialverbunde kann zu den üblichen Öffnungszeiten des Wertstoffhofes (mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr und samstags von 8.00 bis 11.30 Uhr) abgegeben werden.

Altpapier- und Altkleidersammlung durch örtliche Vereine und Organisationen

Die nächste Sammlung wird von der BRK-Bereitschaft Oberau durchgeführt, und zwar am Samstag, den 14. August 2021. Eine weitere Sammlung erfolgt am Samstag, den 09. Oktober 2021, durch den örtlichen Veteranen- und Kriegerverein.

Durch Bereitstellung Ihres Altpapiers zu den Sammelterminen helfen Sie nicht nur der Umwelt, sondern Sie unterstützen damit auch die örtlichen Vereine und Organisationen, denen der Erlös aus den Sammlungen zufließt. Gleiches gilt natürlich auch für Ihre nicht mehr benötigten Altkleider.

**Hier könnte
Ihre Werbung
stehen!**

Bundestagswahl am 26. September 2021

Zur anstehenden Bundestagswahl möchten wir Ihnen einige Informationen zum Wahlsystem und zur Stimmabgabe an die Hand geben:

- Der Deutsche Bundestag besteht regulär aus 598 Abgeordneten (Anzahl erhöht sich voraussichtlich aber durch sog. Überhang- und Ausgleichsmandate).
- Die Hälfte, also 299 Abgeordnete, werden nach relativer Mehrheitswahl direkt in den Wahlkreisen gewählt (Erststimme). Dafür stellen sich in jedem Wahlkreis sog. Direktkandidaten zur Wahl. Diese können einer Partei angehören oder als Parteilose kandidieren. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen bekommen hat (relative Mehrheit). Die oder der Abgeordnete vertritt den Wahlkreis im Bundestag (Direktmandat). Das System der Erststimme stellt sicher, dass alle Regionen in Deutschland im Bundestag vertreten sind.
- 299 weitere Sitze werden aufgrund des Verhältnisses der für die einzelnen Parteien abgegebenen Zweitstimmen vergeben. Das Verhältnis der Zweitstimmen entscheidet darüber, wie stark die einzelnen Parteien im Bundestag vertreten sind (Verhältniswahlssystem).

Durch die Möglichkeit, in den Wahlkreisen Personen direkt zu wählen, erhalten die Wähler einen gewissen Einfluss auf die personelle Zusammensetzung des Parlaments. Deshalb spricht man von einer "personalisierten Verhältniswahl". Dieses System gewährleistet, dass im Bundestag ein weitgehend getreues Abbild der Wählerschaft entsteht und dass jede Stimme grundsätzlich den gleichen Erfolgswert hat. Lediglich jene Stimmen gehen verloren, die für Parteien abgegeben werden, welche bei der Auszählung unter fünf Prozent der Zweitstimmen bleiben (Sperrklausel). Der Wählerwille soll sich so in der Volksvertretung möglichst genau widerspiegeln, was bei einem reinen Mehrheitswahlrecht in der Regel nicht der Fall ist. (Die Mehrheitswahl zielt vor allem auf die Entstehung klarer Mehrheitsverhältnisse, während das Verhältniswahlrecht eine möglichst gerechte Vertretung der verschiedenen Kräfte erreichen will.)

Bei der Bundestagswahl haben die Wählerinnen und Wähler deshalb die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben:

- Mit der **Erststimme** entscheidet der Wähler über den **Kandidaten seines Wahlkreises**, sie hat mit dem Kräfteverhältnis der Parteien zunächst nichts zu tun. Es gewinnt, wer im jeweiligen Wahlkreis die meisten Stimmen hinter sich bringen kann. Dazu reicht die einfache Mehrheit. Nur ausnahmsweise hat die Erststimme etwas mit der Stärke einer Partei im Parlament zu tun: Dann nämlich, wenn eine Partei zwar bundesweit bei den Zweitstimmen an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert ist, aber mindestens drei ihrer Kandidaten per Erststimme erfolgreich sind: Dann zieht sie doch in den Bundestag ein. Und außerdem kommt jeder Wahlkreisgewinner in den Bundestag, völlig unabhängig davon, ob seine Partei die Fünf-Prozent-Hürde überwindet oder nicht.
- Mit der **Zweitstimme** wird die Landesliste einer Partei gewählt. Für die **Zusammensetzung des Bundestags** ist letztlich die Zweitstimme entscheidend, weil sie bestimmt, welche Partei wie viele Parlamentssitze errungen hat (vereinfacht ausgedrückt: Ein Zweitstimmenanteil von z.B. 25% bedeutet für die betreffende Partei ein Viertel der Sitze). Sobald bundesweit alle Zweitstimmen zusammengezählt sind und feststeht, wie viele Sitze die einzelnen Parteien im Verhältnis zueinander bekommen, wird ermittelt, wie viele Abgeordnete über die jeweiligen Landeslisten in den Bundestag einziehen. Deshalb stehen auf der rechten Stimmzettelhälfte hinter den Parteien auch die erstplazierten Bewerber der jeweiligen Landesliste der Parteien.

Der Wähler ist jedoch weder verpflichtet seine Stimmen – Kandidat und Liste – derselben Partei zu geben noch beide Stimmen abzugeben (sog. Stimmensplitting).

Auf jeder Hälfte des Stimmzettels darf der Wähler nur einen Wahlvorschlag kennzeichnen, zum Beispiel durch jeweils ein Kreuz in den aufgedruckten Kreisen. Kennzeichnet der Wähler auf der linken Seite des Stimmzettels mehrere Wahlkreisvorschläge, führt dies zur Ungültigkeit seiner Erststimme. Mehrere Kreuze auf der rechten Seite des Stimmzettels (Landeslisten der Parteien) haben die Ungültigkeit der Zweitstimme zur Folge.